

So vermeiden Senioren das Heim

Die Regensburgerin Andrea Nielsen hat sich als Betreuerin selbstständig gemacht. Hans Krugsperger gründet eine Rentner-WG.

Von Marion Koller

24. Mai 2021 10:45 Uhr



Unabhängigkeit ist vielen Senioren wichtig – auch in Regensburg. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

REGENSBURG. Andrea Nielsen hat ihren Vater gepflegt. „Dabei ist mir bewusst geworden, wie einsam manche alten Menschen sind“, sagt die 53-Jährige. Später hat sie ehrenamtlich in einer Seniorenagentur mitgearbeitet. Dabei erlebte sie Dankbarkeit und Wertschätzung, deshalb machte sie sich in dem Bereich selbstständig. Hans Krugsperger braucht keine Betreuung. Der 65-Jährige geht einen anderen Weg, um so lange wie möglich unabhängig zu bleiben: eine Senioren-WG.

Den Umzug ersparen

Die gelernte Verkäuferin Andrea Nielsen wollte sich in der Pandemie selbstständig machen. Die Förderung schien gesichert, nur eine Unterschrift fehlte noch. Wegen der ab März 2020 steigenden Corona-Zahlen habe es aus der Arbeitsagentur von heute auf morgen geheißen: „Tut uns leid, wir können jetzt niemanden mit gutem Gewissen in die Selbstständigkeit schicken.“



GESUNDHEIT

Tausende warten auf ihren OP-Termin

Die Corona-Pandemie beschäftigt die Regensburger Kliniken weiterhin. Wer operiert werden muss, braucht Geduld.

Doch die 53-Jährige aus dem Stadtnorden gab nicht auf. „Schließlich wusste ich, dass ganz in meiner Nähe hilfsbedürftige Senioren leben, denen meine Arbeit den Umzug in ein Altenheim ersparen könnte.“



Seniorenbetreuerin Andrea Nielsen findet, dass sich die Gesellschaft viel zu wenig um die Einsamkeit alter Menschen schert. Foto: Uwe Moosburger

Nielsen, die bis 2019 im Patientenbegleitdienst tätig war, absolvierte eine 40-stündige Schulung bei der Berliner Seniorenlebenshilfe. Heute kümmert sie sich stundenweise um drei betagte Regensburger. Für einen 91-Jährigen, dessen Frau im Oktober in ein Pflegeheim kam, kauft sie ein. Nielsen unterhält sich viel mit

ihm und fährt ihn zu seiner Gattin. „Für ihn ist es wichtig, dass jemand zum Reden da ist“, sagt sie. Ein 85-Jähriger, den sie betreut, lebt alleine, seit seine Frau vor zwei Jahren gestorben ist. Auch hier geht es um die Gesellschaft. Regelmäßig wischt und saugt Andrea Nielsen die Wohnung. Auch von einer 86-Jährigen wird sie regelmäßig engagiert.

Weil sie jeweils nur ein paar Stunden pro Woche tätig ist, hat Andrea Nielsen noch Kapazitäten frei. Sie bringt die Senioren zum Friseur oder Arzt und erledigt Behördenangelegenheiten. Demnächst möchte sie sich für Demenzkranke ausbilden lassen.

„Dieses Gefühl kann ich gar nicht beschreiben.“

Andrea Nielsen

In der Corona-Zeit seien die Betagten besonders einsam gewesen, weil Kinder und Enkel wegen des Ansteckungsrisikos fernblieben. „Wenn Sie kommen, geht die Sonne auf“, sagt die alte Dame immer zu

Nielsen. Das beflügelt die 53-Jährige. „Ich weiß dann, dass ich etwas Gutes tue. Dieses Gefühl kann ich gar nicht beschreiben.“

Hans Krugsperger hat sich vorgenommen, niemals in ein Altenheim zu ziehen. Bis vor wenigen Jahren betrieb er eine Tiefbau- und Straßenbaufirma. Als Rentner sucht er nun acht bis zehn Gleichgesinnte für eine Wohn- oder Hausgemeinschaft in Regensburg oder dem Landkreis. Er stammt aus Vohburg, Regensburg ist seine Traumstadt, wie er sagt. Eine Handvoll Leute, die sich an WG oder Haus beteiligen wollen, hat der 65-Jährige bereits gefunden.





REGENSBURG

Kinder impfen aus Angst vor Ächtung?

Impfstoffe gegen Corona sollen zwischen 12 und 15 Jahren zugelassen werden. Das wirft Fragen auf – medizinische und ethische.

Ihm schwebt der Kauf einer Immobilie oder der Bau von Reihenhäusern vor. „Jeder hat einen eigenen Bereich, aber wenn man Hilfe braucht, ist sofort jemand da“, sagt der zwimal Geschiedene. Das Miteinander sei wichtig. Interessenten können kaufen oder mieten. Hans Krugsperger arbeitet eng mit dem Nürnberger Verein „Der Hof – Wohnprojekte Alt und Jung“ zusammen. Dieser macht neue Wohnformen in der Öffentlichkeit bekannt und gibt seine Erfahrungen weiter.

Die Einsamkeit wird unterschätzt

Seniorenbetreuerin Andrea Nielsen sagt: „Ich bin mir sicher, dass ganz viele Senioren in der Corona-Zeit an Einsamkeit gestorben sind und nicht am Virus.“ Die Einsamkeit im Alter werde völlig unterschätzt. Die Kinder vieler Senioren wohnten nicht in der Nähe. Meistens seien in einer Familie beide Eltern berufstätig. All das trage dazu bei. „Es fehlt die Zeit.“ Andrea Nielsen, die alleine lebt, will mit ihrer Arbeit etwas dagegen tun – und Hans Krugsperger mit seiner Wohngemeinschaft.

Die Kontakte

Betreuerin:

Andrea Nielsen unterstützt Senioren dabei, selbstbestimmt im eigenen Zuhause zu leben. Sie ist erreichbar unter andrea.nielsen@senleb.de.

Alten-WG:

Hans Krugsperger sucht Mitstreiter für eine familiäre Wohn- oder Hausgemeinschaft im Alter. Diese können als Käufer oder Mieter einsteigen. Der Kontakt: hpk-bayern@gmx.de

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter [Stadt Regensburg](#).



Marion Koller

